

Imkerei im Oktober bis November

Von Ende Juli bis September schlüpfen die wichtigsten Bienen für die kalte Jahreszeit, das sind unsere Winterbienen. Anders als bei den Arbeiterinnen aus dem Sommer ist ihr Fettkörper deutlich größer. Sie können bis zu 8 Monate alt werden und in der Herbstzeit sollten sich die Altbienen (Sommerbienen) abarbeiten, nur so können die Winterbienen gut überwintern. Damit fitte und langlebige Winterbienen schlüpfen, muss das Volk gesund und frei von Varroamilben und Viren sein. Auch nach einer erfolgreichen Sommerbehandlung ist jetzt die Reinvasionsgefahr besonders hoch, denn Völker, die an Varroa eingegangen sind, verteilen ihre Milben auf die gesunden Bienenvölker durch Räuberei.

Wissen sie, wie es jetzt in euren Völkern aussieht, auch nach einer ausreichend wirksamen Behandlung sollten sie regelmäßig den Befall kontrollieren. Die steigenden Temperaturen bedeuten aber auch wieder die Möglichkeit von Reinvasion von Milben, also kontrollieren sie solange Flugbetrieb bei den Bienenvölkern herrscht weiter, wie es in Ihren Völkern aussieht. In Abständen von 2 – 3 Wochen sollte unbedingt eine Stockwindel eingeschoben werden, denn der Blick von abgefallenen Varroamilben zeigt uns, ob der Milbendruck wieder ansteigt und ob wir noch einmal behandeln müssen.

Genauso wichtig wie die Gesundheit ist das Futter für unsere Winterbienen, denn das sollte im Volk Ende September reichlich vorhanden sein. Zu viel Futter kann jedoch das Brutnest einschränken, sodass die Königin nicht ausreichend Platz hat und somit nicht genügend Winterbienen produzieren kann. Wer das Leergewicht seiner ausgebauten Bienenbeuten mit den vorhandenen Bienen kennt, kann mit einer Waage genau bestimmen, wie viel Futter das Volk schon hat.

Der Herbst bzw. das Jahresende kommt mit großen Schritten auf uns zu und somit das Ende für den Aufbau des Wintervolkes für das nächste Jahr. Die Spätsommerpflege bei ihren Bienenvölkern muss schon langsam den Abschluss finden. Schließlich fallen die Tageshöchsttemperaturen ab Mitte bis Ende September oft plötzlich unter 20 °C und in den Nächten knapp an den Gefrierpunkt. Bis Mitte September sollte die Winterauffütterung weitgehend abgeschlossen sein, danach könnte die Futteraufnahme witterungsbedingt zu stocken beginnen.

Wie viel Futter ihre Bienen brauchen, kann man nicht immer pauschal sagen, dies hängt stark vom Standort der Bienenvölker und ihrer Volksstärke ab.

Altvölker die etwa 2 Zargen (EHM) und bei größer Rahmenmaß 1 Zarge (ab Zander) belagern wird ca. 18 bis 22 kg Winterfutter eingefüttert. Ableger, sowie kleinere Jungvölker sollten ca. 14 bis 18 kg Winterfutter erhalten.

Es ist nicht sinnvoll, das ganze Bienenfutter den Bienen auf einen Schub zu füttern, statt dessen sollte man dies in mehrere Etappen machen und laufend abwarten, wie sich die Bienen und die Natur entwickeln, oder gibt es vielleicht eine späte Läppertracht in ihrem Umfeld.

Sehr viele Imker rühren ihr Zuckerwasser immer noch selbst an, da es meistens im Einkauf günstiger ist. Andere Imker kaufen die fertigen Arten des Sirups im Fachhandel, weil es für den Imker bequemer ist und sich dabei viel Arbeitszeit einspart. Außerdem kann das Zuckerwasser schneller zu gären beginnen.

Es gibt dabei einen Unterschied für die Bienen, denn bei der Fütterung von Zuckerwasser (2:1) bauen die Bienen wieder verstärkt ihre Waben aus. Bei Sirup ist die Zuckerlösung hingegen konzentrierter und die Bienen brauchen viel weniger Energie, um sie einzudicken. Bei Fütterung mit Futterteig erreicht man nicht die benötigte Vorratsmenge, da diese sehr zögerlich aufgenommen wird.

Eine Notfütterung sollte aber eine Ausnahme im Notfall bleiben!

Es ist üblich, dass man als Imker die Bienenvölker nach der Honigernte mit Zucker in Form von stärkeren Zuckerwasser (2 – 3 kg Zucker in 1 Liter Wasser aufgelöst), div. Sirupe (Wasseranteil beträgt ca. 30%) für den Winter füttert.

Es ist bei der Bienenauffütterung wichtig, die Bienen passender Futtermenge zu füttern. Haben die Bienen zu wenig Winterfutter erhalten, können sie im Herbst, Winter oder im Frühjahr verhungern, füttert man die Bienenvölker in kurzer Zeit zu viel, wird die Königin in

ihrer Legetätigkeit eingeschnürt und kann nicht genug legen, was dann ihre Volksstärke für die Einwinterung schmälert.

Manchmal kann es vorkommen, dass das Futter in einzelnen Bienenstöcken nicht ausreicht. Das passiert, wenn die Bienen zu viel sowie zu lang brüten und somit ihren Futtervorrat vorzeitig aufbrauchen oder ein Volk wird größtenteils ausgeräubert. Dann muss man die Bienen im Winter nachfüttern, dann ist es gut, wenn man einen Vorrat an Futterwaben hat, denn die Bienen nehmen im Winter nur ungerne Flüssigfutter auf.

Besonders bei spät gebildeten Ablegern und Kunstschwärmen besteht das Risiko, dass sie im Herbst noch viel Futter für die Bienenbrut verbraucht haben, um überhaupt überwinterungsfähig zu sein sollte mit Zuckerwasser nachgefüttert werden.

Das Zuckerwasser wird meistens von den Bienen bis in die Frostzeit aufgenommen.

Es kann vorkommen dass die Bienen über den Winter einen besonders hohen Futterverbrauch hatten, dies passiert vor allem in milden und wechselhaften Wintern. Dann legen die Bienen schon früh viel Brut an, die gefüttert und gewärmt werden muss.

Grundsätzlich sollten nur starke Völker mit jungen Königinnen eingewintert werden, denn sie haben die besten Chancen, die kalte Jahreszeit gut zu überstehen und ab dem nächsten Frühjahr die Frühtracht einzutragen.

<https://aspregister.basg.gv.at/aspregister>

auf der Homepage des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) zu finden, wo für jedes Präparat Gebrauchsinformation sowie Fachinformation abrufbar sind.

Varroabehandlung

Der Erfolg einer Behandlungsmaßnahme muss kontrolliert werden.

Behandlungen mit Ameisensäure können je nach Wetterlage (über 15°C) bis Mitte Oktober erfolgen.

Aufzeichnungspflicht der Varroabehandlung

Wie alle Halter von lebensmittelproduzierenden Tieren sind Imkerinnen und Imker verpflichtet, bei der Anwendung von Arzneimittel (alle Varroabehandlungsmitteln) ein Bestandsbuch (Standbuchblatt) zu führen (EU 2019/6).

Das von ihnen für ihre Völker ausgestellte bzw. ausgefüllte Bestandsbuch (Standbuchblatt) bewahren Sie bitte 5 Jahre auf, um bei einer eventuellen Kontrolle durch die Lebensmittelbehörde, darauf zurückgreifen zu können. Das Bestandsbuch (Standbuchblatt) ist abrufbar unter: **<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/Formulare/>**

Arbeiten in der Imkerei:

- Fluglöcher beobachten
- Varroamilbenkontrolle mit Stockwindel oder Puderzuckermethode
- Großraumvölker einengen (Schied),
- Varroanachbehandlung bei Bedarf durchführen
- Volksstärke und Weiselrichtigkeit überprüfen
- Schwache Völker auflösen
- Weidezäune aufstellen, zum Schutz der Bienenvölker
- Schleuderraum reinigen, Gerätschaften nach der Honigernte reinigen
- Aufräumen (Bienenstand, Lager, Gerätschaften, usw.)
- Bienenprodukte für Weihnachtsmärkte erzeugen, bzw. Veredeln
- alte Rähmchen ausschmelzen und das Bienenwachs reinigen
- Weiterbildungsangebote verschiedener Kurse, Lehrgänge in den Vereinen, Verbänden nützen (**<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>**)